



HANDLUNGSKONZEPT

„Sport und Gesundheit“
im Stadtspportbund Duisburg e.V.

Impressum

Herausgeber: Stadtsportbund Duisburg e.V.
Bertaallee 8 b
47055 Duisburg
Telefon 0203 3000-811
E-Mail: ssb@ssb-duisburg.de

Text / Inhalt: Nicole Kons
Dipl.-Sportlehrerin

Redaktion: Christoph Gehrt-Butry
Dipl.-Sportlehrer,
Breitensportkoordinator

Bildnachweise: Bilddatenbank des
Landessportbundes NRW

Ausgabe: März 2011

Handlungskonzept „Sport und Gesundheit“

im Stadtsportbund Duisburg e.V.

Inhalt

1. Sport und Gesundheit

- 1.1. Gesundheitsförderung als kommunale Aufgabe
- 1.2. Demographische Entwicklung in Duisburg

2. Der Stadtsportbund Duisburg als Partner der kommunalen Gesundheitspolitik

3. Handlungsfelder

- 3.1. Personalentwicklung
- 3.2. Angebotsentwicklung
- 3.3. Netzwerke

4. Ausblick

Wie könnte die Sport- und Gesundheitsförderung in Duisburg in den nächsten fünf Jahren aussehen?

Vorwort



Gesundheit und Fitness sind grundlegende Motive der Duisburger Bürgerinnen und Bürger, Sport zu treiben.

Sport fördert das Wohlbefinden, die Lebensqualität und die Leistungsfähigkeit jedes und jeder Einzelnen von uns. Die positiven Wirkungen von körperlicher Aktivität sind aus präventiver, rehabilitativer und psychosozialer Sicht unumstritten.

Der Stadtsportbund Duisburg und seine fast 500 Sportvereine sind seit vielen Jahren verlässlicher Partner und aktive Akteure in der Gesundheitsförderung und Rehabilitation in der Stadt Duisburg und arbeiten im Netzwerk erfolgreich mit.

Mit dem Handlungskonzept „Sport und Gesundheit“ legt der Stadtsportbund Duisburg einen Zielkatalog für die systematische Weiterentwicklung und Verbesserung des Handlungsfeldes „Sport und Gesundheit“ in den Sportvereinen und unserer Stadt vor.

Wir freuen uns darauf, auf der Basis dieses Handlungskonzeptes gemeinsam mit den Kooperationspartnern auf kommunaler Ebene die Zukunft in der Gesundheitsförderung zu gestalten.

Franz Hering
Vorsitzender

1. Sport und Gesundheit

1.1 Gesundheitsförderung als kommunale Aufgabe

Gesundheitsförderung rückt immer stärker in den Fokus unserer modernen Gesellschaft, dazu haben nicht zuletzt die modernen Gesundheitstheorien und ein verändertes Gesundheitsverständnis beigetragen. Aaron Antonovsky (1923-1994) prägte in den 1970er Jahren den Begriff der Salutogenese. Nach seinem Modell ist Gesundheit kein Zustand, sondern als Prozess zu verstehen. Er beschäftigte sich insbesondere mit der Fragestellung „Was hält den Menschen gesund?“ Gesundheit und Krankheit sind für ihn sowohl von Subjektivität geprägte Erfahrungen als auch von objektiven Faktoren bedingte Zustände. In jedem Ereignis liegt somit für jeden Menschen die Chance, seine Ressourcen zu nutzen, um sich gesund zu halten.

„Gesundheitsförderung zielt auf einen Prozess, allen Menschen ein höheres Maß an Selbstbestimmung über ihre Gesundheit zu ermöglichen, sie damit zur Stärkung ihrer Gesundheit zu befähigen und ein umfassendes körperliches, seelisches und soziales Wohlbefinden zu erlangen. Die Verantwortung für Gesundheitsförderung liegt deshalb nicht nur beim Gesundheitssektor sondern bei allen Politikbereichen und zielt über die Entwicklung gesünderer Lebensweisen hinaus auf die Förderung von umfassendem Wohlbefinden hin.“

Verantwortung
für Gesundheits-
förderung

(Ottawa-Charta zur Gesundheitsförderung 1987)

Es gilt, die Kompetenzen eines jeden Menschen zu stärken und auf eine nicht vorhersehbare Zukunft bestmöglich vorzubereiten. „Duisburg - die gesunde Stadt“ ist ein attraktiver Ort zum Wohnen, Arbeiten und Leben, denn gesunde Lebensbedingungen in Duisburg verbessern auch das soziale Klima. Eine wichtige kommunale Aufgabe wird es somit sein, Rahmenbedingungen zu schaffen, innerhalb derer Gesundheit gelebt werden kann: in der Stadtentwicklung, Verkehrsplanung, Umweltpolitik, Infrastruktur, Wohnumfeld, Tageseinrichtungen für Kinder, Schulen, Freizeiteinrichtungen etc. Jeder einzelne Bürger sollte dazu befähigt werden, eigenverantwortlich und selbstbestimmt seine Gesundheit zu fördern, sei es in einem der 500 Sportvereine, Selbsthilfegruppen oder seinem privaten Umfeld.

Gesundheits-
förderung als
Querschnitts-
aufgabe

Die Belastung der kommunalen Haushalte steigt auch in Zukunft weiter an. Dennoch gilt es weiterhin handlungsfähig zu sein und zu bleiben. Es geht dabei um eine bedarfsgerechte Gesundheitspolitik der Kommune, die Einfluss auf den kommunalen Haushalt hat. Zudem ist Gesundheitsförderung nicht von einer Organisation oder Institution alleine realisierbar, sondern als Querschnittsaufgabe aller beteiligten Kooperationspartner auf kommunaler Ebene - sei es aus dem Sport-, Sozial-, Gesundheits- oder Bildungssektor - zu betrachten.

1.2. Demographische Entwicklung in Duisburg

1.2.1. Kinder und Jugendliche

Wie die nachfolgende Tabelle der Altersstruktur der Duisburger Bürger/-innen vom 31. Dezember 2006 zeigt, entfallen nur noch 17,5 % der Duisburger Bevölkerung auf Kinder und Jugendliche unter 18 Jahre, Tendenz fallend!

Förderung von Kindern und Jugendlichen

Alter von/bis	Einwohnerzahl	Anteil in %
0-5	25,620	5,1 %
6-14	44.937	9,0 %
15-17	17.074	3,4 %
18-24	38.945	7,8 %
25-29	29.810	6,0 %
30-39	66.601	13,3 %
40-49	79.416	15,9 %
50-59	64.567	12,9 %
60-64	25.920	5,2 %
über 65	106.221	21,3 %
gesamt	499.111	100,0 %

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen

Aufgrund dieser Tatsache sollte ein Schwerpunkt auf die Arbeit für und mit Kinder und Jugendliche gelegt werden! Besonders gut können Kinder in ihrem sozialen Lebensumfeld (Setting-Ansatz) wie in der Tageseinrichtung oder in der Schule gefördert werden. In Form von vielfältigen Vereins- und Schulangeboten, Projekten oder Initiativen leistet

der Sport hier einen entscheidenden gesellschaftlichen Beitrag zur Gesundheitsförderung.

1.2.2. Menschen mit Zuwanderungsgeschichte

Der Setting-Ansatz bezieht sich auf Interventionen, die primär auf Lebensräume abzielen und durch Struktur- bildung Gesundheit fördern. Besonderes Augenmerk sollte dabei auf Zielgruppen gerichtet werden, die sozial bedingt ungünstigere Gesundheitschancen aufweisen. Das können Menschen mit einem geringen Einkommen sein (z. B. Sozialhilfe- oder Hartz IV-Empfänger) oder Menschen mit nichtdeutscher Abstammung, die oft isoliert in Sozialraumwohnungen oder Randbezirken leben.

Laut der aktuellen Einwohnerstatistik vom 31.12.09 leben zurzeit 15,2 % Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in Duisburg. In Marxloh, einem Stadtteil mit besonderem Erneuerungsbedarf, haben 35,5 % der 17.313 Einwohner einen ausländischen Pass.

Zugangswege
öffnen



In den nächsten fünf Jahren sollte daher ein besonderes Augenmerk darauf gelegt werden, sport- und gesundheitsfördernde Angebote und Maßnahmen, wie

Übungsleiter-Ausbildungen und Multiplikatoren-schulungen, speziell für Migranten und sozial Schwache anzubieten um Barrieren abzubauen, neue Zugangswege in die Sportvereine zu eröffnen, Kompetenzen zu stärken und die Lebenschancen zu verbessern.

1.2.3. Ältere

Die zunehmende Lebenserwartung führt seit längerem zu einem Zuwachs älterer und hochbetagter Menschen. Im Jahr 2040 werden nach aktuellen Schätzungen 11,7 Millionen Einwohner Deutschlands zwischen 65 und 80 sowie 4,3 Millionen über 80 Jahre alt sein. Tendenzen zeigen, dass sich die Zahlen für Duisburg ähnlich entwickeln werden.

Demographischer Wandel

Bereits heute sind 21,3 % der Duisburger Bevölkerung über 65 Jahre alt ist (vgl. Tabelle S. 5). Diese Tatsache hat auch weit reichende Auswirkungen auf die sportpolitischen Entscheidungen und Entwicklungen des Stadtverbands Duisburg. Die Chance auf ein weitgehend gesundes, aktives und selbständiges Altwerden sollte so groß wie möglich sein. Dies bedeutet auch eine Vermeidung von gravierenden gesundheitlichen Einschränkungen und daraus resultierender Funktionseinschränkung, Behandlungs- und Pflegebedürftigkeit.

Prävention und Gesundheitsförderung für Senioren werden jedoch noch nicht ausreichend berücksichtigt, obwohl mittlerweile bekannt ist, dass auch im hohen Alter Bewegung einen positiven Einfluss auf Körper und Geist/ psychisches Wohlbefinden haben. In Zukunft sollte deshalb vermehrt auf die Bedürfnisse der Menschen eingegangen und gezielte Sport- und Gesundheitsangebote für Ältere ab 50+ initiiert werden.

Positiver Einfluss auf Körper und Geist

2. Der Stadtsportbund Duisburg als Partner der kommunalen Gesundheitspolitik

Gemeinschafts-
aufgabe

Der Sport leistet besonders in der heutigen Zeit einen bedeutenden Beitrag zur Gesundheitsförderung. Die Umsetzung der von der Landesgesundheitskonferenz NRW verabschiedeten Gesundheitsziele NRW 2005 bis 2010 - Grundlagen für die nordrhein-westfälische Gesundheitspolitik - (Ministerium für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie des Landes NRW (Hrsg.), LögD Bielefeld 2005) sowie die Verwirklichung des Landespräventionskonzeptes sollen als Gemeinschaftsaufgabe aller Partner des Sport-, Gesundheits-, Bildungs- und Sozialwesens verstanden werden.

Gesunder
Lebensstil

Die positiven Wirkungen von Bewegung, Spiel und Sport auf die Gesundheit sind unumstritten. Wissenschaftliche Studien belegen eindrucksvoll, dass schon mit vergleichsweise geringen körperlichen Beanspruchungen gesundheitlich positive Effekte erzielt werden können. Wer sich regelmäßig bewegt, fühlt sich besser, stärkt seine gesundheitlichen Schutzfaktoren, beugt Krankheiten vor und schafft es besser, die Herausforderungen des Alltags zu bewältigen. Jedes Gesundheits-sportangebot sollte einen entscheidenden Beitrag zur Entwicklung eines gesunden Lebensstils leisten.

Der Stadtsportbund Duisburg ist die Dachorganisation der 500 Duisburger Sportvereine und zugleich Mitglied des Landessportbundes NRW. Er vertritt die Interessen der Sportvereine und der Duisburger Bürger. Dem Stadtsportbund Duisburg sind die Sportjugend Duisburg, das Bildungswerk des Landessportbundes NRW - Außenstelle Duisburg - sowie das Qualifizierungszen-

trum (QZ) Rhein-Ruhr mit seiner Duisburger Vertretung angeschlossen.

Bereits seit Mitte der 90er Jahren ist der Stadtsportbund Duisburg in der Gesundheitsförderung engagiert und hat sich stets an den gesundheitspolitischen Entwicklungen vor Ort beteiligt. Vor dem Hintergrund des aktuell gültigen „Handlungsprogramms 2015 Sport und Gesundheit für das Land NRW“ (Hrsg.: Landessportbund NRW, Innenministerium NRW, Ärztekammern und Sportärzdebünde NRW) hat sich der Stadtsportbund Duisburg langfristig zum Ziel gesetzt, die Kontakte zu den Partnern der kommunalen Gesundheitspolitik zu vertiefen, bestehende Netzwerke weiter auszubauen sowie neue Strukturen zu schaffen.

Netzwerke und
Strukturen weiter
ausbauen

Kernziel ist es, die Idee des gesundheitsorientierten Sporttreibens zusammen mit den Duisburger Sportvereinen und allen Interessierten in der Kommune bedarfsorientiert und flächendeckend umsetzen.

Durch seine vielfältigen Angebote, landesweiten Programme und Projekte kann der Stadtsportbund Duisburg in der Kommune Duisburg einen entscheidenden Beitrag zur Weiterentwicklung der gesundheitlichen Prävention leisten. Bezogen auf die Gesundheitsziele NRW steht besonders das Strukturziel 1 „Gesundheitsförderung und Prävention ausbauen“ im Vordergrund.

Weiterentwicklung
der gesundheitlichen
Prävention

Die folgende Übersicht zeigt die vielfältigen Angebote des Stadtsportbundes Duisburg (diese finden Sie auch auf der homepage: www.ssb-duisburg.de) auf:

- er gilt als qualifizierter und kompetenter Ansprechpartner Nummer eins für die Duisburger Bevölkerung in Sachen Sport
- er garantiert Bürgernähe durch vielfältige Angebote direkt vor Ort, in allen Duisburger Stadtteilen
- er ist seit vielen Jahren in der Duisburger Sportpolitik erfolgreich und gilt als Akteur, der sich an aktuellen gesellschaftlichen Veränderungen orientiert
- er bindet sich effektiv in die kommunale Gesundheitsförderung ein
- er spricht alle Bevölkerungsschichten und somit verschiedene Zielgruppen an (Kinder bis Ältere)
- er bringt Menschen in Bewegung, u. a. mit gesundheitsorientierten, präventiven oder rehabilitativen Angeboten
- er bietet eine Fülle von qualifizierten und wissenschaftlich überprüften Angeboten (u.a. Qualitätssiegel-Angebote, Projekt schwer mobil)
- er bietet seine Angebote kostengünstig und sozial verträglich an





3. Handlungsfelder

Bezug nehmend auf das Landespräventionskonzept, die Gesundheitsziele NRW, die Positionspapiere des Landessportbundes NRW sowie die demographische Entwicklung in Duisburg, soll im vorliegenden Handlungskonzept besonders auf die drei Handlungsfelder

Qualität auf hohem Niveau

1. Personalentwicklung
2. Angebotsentwicklung
3. Netzwerke

eingegangen werden.

In den nächsten fünf Jahren möchte der Stadtsportbund Duisburg insbesondere in diesen Feldern (neue) Impulse setzen. Die Ausrichtung der Ziele setzt dabei eine langfristige Planung, Nachhaltigkeit, Qualität auf hohem Niveau, Strukturbildung und Wirksamkeit voraus. Als wichtige Grundlage der Aussagen dient die Bestandserhebung des Stadtsportbundes Duisburg, die mit Unterstützung des Landessportbundes NRW im Januar 2010 erhoben wurde.

3.1. Personalentwicklung

Mitarbeiter-
gewinnung und
Qualifizierung

Qualifikation und persönliche Weiterentwicklung gewinnt in einer sich wandelnden Gesellschaft immer mehr an Bedeutung. Der Stadtsporthbund Duisburg setzt bei sich selbst ebenfalls hohe Qualitätsmaßstäbe an. Das Qualifizierungszentrum Rhein-Ruhr (Mettmann/Duisburg/Düsseldorf) bietet jährlich ca. 120 Aus- und Fortbildungen im Themenfeld „Sport und Gesundheit“, davon alleine 45 in Duisburg.

Auf der 2. Lizenzstufe werden die Lizenzen Prävention Haltung und Bewegung, Herz-Kreislauf-System, Entspannung und Stressbewältigung sowie Gesundheitstraining für Kinder und für Ältere angeboten. Pro Jahr legen 15 Übungsleiter ihre Prüfung auf der 2. Lizenzstufe in Duisburg ab.



3.1.1. Ziele und Maßnahmen

Der Stadtsportbund Duisburg hat sich zur Optimierung der Personalentwicklung folgende Ziele gesetzt und für die nächsten fünf Jahre folgende Maßnahmen zur Umsetzung geplant:

- die Sportvereine in der Mitarbeitergewinnung und -qualifizierung zu unterstützen
- Qualifizierung weiterer Übungsleiter auf der 1. und 2. Lizenzstufe mit dem Ziel, noch mehr gesundheitsorientierte Qualitätssiegel-Angebote in ganz Duisburg zu initiieren, besonders in Stadtteilen mit besonderem Erneuerungsbedarf wie Marxloh, Bruckhausen und Hochfeld
- Qualifizierung weiterer Übungsleiter und (ehrenamtlichen) Vereinsvorstände als Vereinsmanager
- Qualifizierung von Übungsleiter für die Schwerpunkt-Themenfelder „Kinder“, „Ältere“ und „Migranten“, die in den verschiedenen Settings eingesetzt werden können
- Qualifizierung weiterer Übungsleiter mit Zuwanderungsgeschichte
- Integration von Aus- und Fortbildungen in Settings (Schulen, Kitas) -> dadurch sollen innovative Ansätze weiter in die Fläche getragen werden
- Begleitendes Qualitätsmanagement
- Qualifizierung anderer Berufsgruppen, z.B. Sturzprophylaxe Fortbildung für Mitarbeiter des Sozialen Dienstes, Alltagsbegleiter etc. in Senioreneinrichtungen

3.2. Angebotsentwicklung

Der Stadtsportbund Duisburg sieht das Themenfeld „Sport und Gesundheit“ als Querschnittsaufgabe aller Handlungsfelder an (Handlungsfeld Kinder und Jugendliche, Sport der Älteren, Integration durch Sport), bei Vereinsberatungen, in der Projektarbeit, in der Öffentlichkeitsarbeit etc.

Das Themenfeld Kinder und Jugendliche genießt dabei einen besonders hohen Stellenwert. Einige Projekte und Initiativen werden im Rahmen des Handlungsprogramms „Sport und Gesundheit 2015“ des Landessportbundes NRW in Kooperation mit verschiedenen Partnern aus dem kommunalen Bildungs- und Sozialressort umgesetzt.



Exemplarisch sollen an dieser Stelle drei Programme vorgestellt werden, die sich bereits etabliert haben und in dieser oder ähnlicher Form in den nächsten fünf Jahren das Potential haben, weiter ausgebaut und gefördert zu werden.

1. Das Projekt schwer mobil richtet sich speziell an übergewichtige Kinder. Zurzeit engagieren sich 11 Duisburger Sportvereine zum Teil in Kooperation mit den Offenen Ganztagsgrundschulen für mehr Bewegung und gesunde Ernährung.
2. Der Stadtsportbund Duisburg hat die Trägerschaft für 20 Offene Ganztagsgrundschulen in Duisburg übernommen und organisiert für jede Schule im Nachmittagsbereich ein abwechslungsreiches Bewegungsangebot.
3. In Duisburg erhielten bis 2010 insgesamt 19 Bewegungskindergärten in Kooperation mit 12 Partnervereinen die Auszeichnung des Landessportbundes NRW.

Im Bereich der Erwachsenen ist der Stadtsportbund Duisburg Partner der Kampagne „Überwinde deinen inneren Schweinehund“ und unterstützt die Sportvereine beim Erwerb des Qualitätssiegels Sport Pro Gesundheit. Ziel ist es, eine breite Bevölkerung zu erreichen, neue Zielgruppen zu erschließen und somit neue Zugangswege zum Sport zu öffnen. In Bezug auf das Qualitätssiegel Sport Pro Gesundheit ist Duisburg auf einem guten Weg. Insgesamt wurden bisher 155 Siegel in ganz Duisburg ausgestellt, davon 71 für die Angebote der Sportvereine sowie 84 für die Angebote des Bildungswerks des Stadtsportbundes Duisburg.



In der halbjährlich erscheinenden Broschüre „SPORT - mein neuer Kurs“ bietet das Bildungswerk des Landessportbundes NRW in seiner Außenstelle im Stadtsportbund Duisburg parallel zum Vereinssport über 500 Einzelmaßnahmen und bis zu 80 qualitätsgeprüfte Kurse zum Thema Sport- und Gesundheit für Jedermann an.

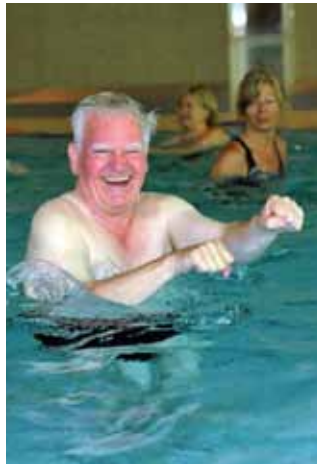
Des Weiteren können sich Sportvereine sowie kommerzielle Anbieter (z.B. Physiotherapie-Praxen, Fitness-Studios) auf der Internetseite www.praevention-in-duisburg.de freiwillig eintragen lassen. Zurzeit gibt es dort über 100 Anbieter mit insgesamt 332 gesundheitsorientierten Angeboten. Landesweit wurden 359 Qualitätssiegel mit Angeboten für Kinder bewilligt, davon 113 für das Projekt schwer mobil. In Duisburg haben 11 Sportvereine das Qualitätssiegelangebot für schwer mobil erhalten.

Ausgehend von der aktuellen Bestandserhebung ist besonders die hohe Zahl an präventiven Angeboten in Duisburg Mitte und Süd mit insgesamt 287 Angeboten (der Sportvereine und kommerziellen Anbieter) auffällig. Im übrigen Stadtgebiet gibt es nur 45 Qualitätssiegelangebote. Beim Bildungswerk des Stadtsportbundes Duisburg sieht die Situation ähnlich aus: 71 Qualitätssiegel-Angebote werden in Duisburg Mitte und Süd angeboten, im Westen nur zwei, im Norden kein einziges.

Starke Sportvereine Im Duisburger Norden gibt es in Relation zur Einwohnerzahl somit die wenigsten präventiven Sportangebote mit einem gültigen Qualitätssiegel. Das liegt zum einen daran, dass sich im Westen und Norden starke Sportvereine mit ihrem gesundheitsorientierten Vereinsangebot etabliert haben, zum anderen wohnen im Norden vermehrt Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, die.

bisher nur vereinzelt die Qualitätssiegel-Angebote nutzen. Ein Grund ist sicherlich auch die geringere Einkommensstruktur der Menschen im Duisburger Norden.

Ein weiterer Themenschwerpunkt liegt in der Förderung des gesundheitsorientierten Sports für **Ältere** (55+) und **Hochbetagte** (80+). Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels wird diese Aufgabe in den kommenden Jahren immer wichtiger - auch für den organisierten Sport.



3.2.1. Ziele und Maßnahmen

Der Stadtsportbund Duisburg hat sich zur Optimierung der Angebotsstruktur für die nächsten fünf Jahre folgende Ziele gesetzt und Maßnahmen zur Umsetzung geplant:

- Nachfrage schaffen
- Die Duisburger Sportvereine sowie die Bürger/-innen auf Themen des Präventions- und Gesundheitssports wie Angebote, Kurse, Programme, Projekte etc. aufmerksam machen
- Aktuelle Trends und neue Projekte aufgreifen und zeitnah mit den Sportvereinen umsetzen
- Die Sportvereine an gesundheitsfördernde Settings (gesunde Schule, gesunder Kindergarten usw.) heranführen

- Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit: Internetauftritt www.ssb-duisburg.de, Broschüre „SSB aktuell“, Wegweiser „Sportvereine in Duisburg“, Presseartikel in regelmäßigen Abständen, Radiosendung
- Vereinsberatung in Form von Betreuung vor Ort oder per Service-Hotline
- Durchführung von Werbekampagnen (Marketing) in Settings (Schulen, Kitas etc.)
- Fachvorträge und Workshops initiieren
- Informationsveranstaltungen und Aktionstage zu bestimmten gesundheitsrelevanten Themen und Projekten
- Schaffung und Ausbau finanzieller und organisatorischer Rahmenbedingungen für die Prävention und Gesundheitsförderung in Sportvereinen
- Angebotserweiterung: vermehrte Qualitätssiegelangebote in bestimmten Duisburger Stadtteilen, insbesondere im Duisburger Norden
- Angebotserweiterung: bedarfsgerecht und an verschiedenen Alters- und Zielgruppen orientiert (Kinder, Berufstätige, Ältere, Menschen mit Zuwanderungsgeschichte)
- Angebotsentwicklung um Vereine professionell aufzustellen, z. B. Vereinsmanager-Ausbildung
- Netzwerkarbeit
- Umsetzung von Konzeptionen und Projekten im Bereich präventiver und zielgruppenorientierter Bewegungsprogramme
- Verstärkte Integration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in die Sportvereine und Qualitätssiegel-Angebote



3.3. Netzwerke

Die Zusammenarbeit des Stadtsportbundes Duisburg mit Netzwerkpartnern aus dem Bereich des Sports (z.B. Landessportbund NRW), der Kommune Duisburg (städt. Verwaltung), dem Bereich Gesundheit (z.B. Krankenkassen, Ärzte), dem Bereich Soziales (z.B. Jobcenter, EG DU), den Bildungsträgern (z.B. Schulen und Kitas) oder dem Bereich Integration (z.B. Ausländerbeirat der Stadt Duisburg, spin-Projekt, MiMi Projekt) ist konstruktiv und beruht auf jahrelangen guten Kontakten und guten Erfahrungen in Projekten, Veranstaltungen und Kampagnen zu Gunsten der Bürger/-innen der Stadt Duisburg.

Des Weiteren arbeitet der Stadtsportbund Duisburg als lokaler Netzwerk-Akteur im Interesse der Sportvereine und der Bevölkerung sehr erfolgreich und konstruktiv mit Partnern wie der Presse, verschiedenen Wirtschaftspartnern, der Stadt Duisburg sowie Sponsoren zusammen.

SSB als starker
Netzwerk-Akteur

3.3.1. Ziele und Maßnahmen

Zur **Intensivierung** des Themenbereichs „Sport und Gesundheit“ ist es in den nächsten fünf Jahren unerläss-

lich, die bisherigen Kooperationspartner und Projekte noch stärker zusammenzuführen und mit folgenden Zielsetzungen an einen Tisch zu holen, um

- Schnittstellen zu überwinden
- gemeinsame Ziele zu formulieren
- sich stärker am Prozess zu orientieren
- wirksame Strukturen aufzubauen
- Netzwerkarbeit zu Regelarbeit werden zu lassen
- bestehende Projekte zu sichten und Kompetenzen - auch anderer Fachrichtungen und Institutionen zu bündeln (z. B. Integration durch Sport, Spinsport interkulturell, MiMi Migranten für Migranten etc.)
- zielgruppenspezifische Netzwerke (für Kinder, Erwachsene, Ältere, Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, sozial Benachteiligte etc.) mit Partnern aus Fachorganisationen, Sozialeinrichtungen, des Gesundheitswesens, mit Bildungsträgern, der Kommunalen Verwaltung sowie der Kommunalpolitik zu gründen, auszubauen und mit Leben zu füllen
- neue Kooperationspartner z. B. Wissenschaftler anderer Fachrichtungen wie Gesundheitswissenschaftler, Sozialarbeiter, Soziologen oder Psychologen an einen runden Tisch zusammenzuholen, um den Blickwinkel für Veränderungen zu öffnen
- regelmäßig an der kommunalen Gesundheitskonferenz (AG Prävention) teilzunehmen und mitzureden
- Duisburgs Bürger an der Netzwerkarbeit zu beteiligen und somit das ehrenamtliche Engagement im Sport zu fördern

4. Ausblick

Wie könnte die Sport- und Gesundheitsförderung in Duisburg in den nächsten fünf Jahren aussehen?

In den nächsten fünf Jahren sollten folgende Aufgaben zur langfristigen Implementierung des Bereiches „Sport und Gesundheit“ in den Mittelpunkt der Kommune Duisburg sowie des Stadtsportbundes Duisburg rücken:

- Planung und Durchführung von Sport- und Gesundheitskampagnen vor Ort als Initialzündung
- Benennung einer/eines „Sport- und Gesundheitsbeauftragten“ der Kommune Duisburg, die/der die Ideen und Initiativen sammelt, koordiniert und vernetzt!
- Gute Ideen überzeugen Kooperationspartner, die sich finanziell an der Umsetzung beteiligen können.
- Schärfung des Profils „Sport und Gesundheit“ innerhalb der Kommune und des Stadtsportbundes Duisburg
- Stellenwert des Themenkomplexes „Sport und Gesundheit“ in den Sportvereinen erhöhen
- Intensivere Vernetzung mit der Kommune Duisburg sowie weiteren Kooperations- und Projektpartnern
- Bessere Erreichbarkeit für die Vereine („Service Center“ des Stadtsportbundes Duisburg)
- Strukturierung und Optimierung von Arbeitsprozessen innerhalb des Stadtsportbundes Duisburg (Geschäftsstelle, Qualifizierungszentrum Rhein-Ruhr, Sportjugend, Bildungswerk), um einen kontinuierlichen Entwicklungsprozess zu ermöglichen

Langfristige
Implementierung

Stadtsportbund Duisburg e.V.
Bertaallee 8 b
47055 Duisburg
Telefon 0203 3000-811
E-Mail ssb@ssb-duisburg.de
www.ssb-duisburg.de